

# Bieler Tagblatt

heute  
Stellenmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Mittwoch,  
6. September 2017

www.bielertagblatt.ch

## Seeländerinnen beim IS

Zwei Frauen aus dem Seeland haben sich dem sogenannten Islamischen Staat angeschlossen. – Seite 4

## Eszter Gyarmathy geht

Die Kulturdelegierte der Stadt Biel legt nach 15 Jahren ihr Amt per sofort nieder. – Seite 12

## 800 Tennissfans in Scheuren

Vor 41 Jahren traf die Schweiz im Davis Cup in Scheuren auf Rhodesien. – Seite 13

# Lyss gewinnt, der Kanton verliert

**Sozialwesen** Das Bonus-Malus-Modell ist Geschichte: Die Beschwerde, die unter anderem die Gemeinden Lyss und Pieterlen eingereicht hatten, wurde nun gutgeheissen. Sie müssen nicht bezahlen.

Gross ist die Erleichterung in Lyss und Pieterlen. Gemäss den Berechnungen durch das Bonus-Malus-Modell wurden deren Sozialdienste im Jahr 2014 als nicht genügend effizient eingestuft. Das System belohnt Kosteneffizienz und bestraft Ineffizienz. Daher wurde den Sozialdiensten Lyss und Pieterlen ein Ma-

lus auferlegt. Biel hingegen geriet ins Mittelfeld und wurde weder bestraft noch belohnt. Kurze Zeit nach der Einstufung reichten die betroffenen Gemeinden Beschwerde ein, allen voran Lyss. Bis heute wurden die Boni und Malus auf Eis gelegt. Knapp zweieinhalb Jahre dauerte die Prüfung der Be-

schwerde durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons. Aufgrund eines Expertengutachtens wurde klargestellt, dass das Modell nicht geeignet ist, verlässliche Aussagen zur Kosteneffizienz eines Sozialdienstes zu machen. Kritisiert haben die Experten besonders die angewandten Faktoren zur Berech-

nung der Sozialhilferisiken in den einzelnen Gemeinden. Gemäss Medienmitteilung hätten bereits geringfügige Änderungen bei den Faktoren starke Auswirkungen auf die Zuteilung gehabt. Der Entscheid bedeutet, dass weder die Boni ausbezahlt noch die Malus eingefordert werden. *haf* – **Region** Seite 6

## Ostast entfaltet Wirkung zeitversetzt

**Biel** Der Bieler Ostast, der am 27. Oktober eröffnet, wird seine Wirkung nicht sofort entfalten. Bis sich die Verkehrsteilnehmer an die neuen Wege gewöhnt haben, dauert es in der Regel einige Wochen, wie es gestern an einer Medienorientierung der Stadt Biel hiess. Wer vom Strandbad Biel zu den Stadien fährt, der fährt künftig über die Autobahn. Genauso, wer von Mett nach Neuenburg oder von Ipsach nach Bözingen fährt, ebenso sollen Autofahrer, die von Mett nach Madretsch wollen, über den Ostast fahren. Mit einem Faltblatt, das sie in alle Briefkästen verteilt, informiert die Stadt Biel derzeit die Einwohner, wie man den Ostast nutzt.

Doch das alleine reicht nicht: Um die Umfahrung möglichst attraktiv zu machen, werden die Strassen in den verschiedenen Stadtteilen mit fast 40 Massnahmen gezielt entlastet. Diese wurden basierend auf einem regionalen Richtplan erarbeitet und treten ab der Eröffnung des Ostastes sukzessive in Kraft. *bal* – **Region** Seite 4

## Kad Merad – der Star aus «Bienvenue chez les Ch'tis» kommt nach Biel



**Kino** Für die Verantwortlichen des Festivals du Film Français d'Helvétie gilt auch im 13. Jahr: Die Filme sind die Stars. Aber natürlich ist es schön, auch grosse Namen in Biel zu haben. War es vor einigen Jahren Patrick Bruel, so ist es in diesem Jahr Kad Merad. Der Hauptdarsteller aus «Bienvenue chez les Ch'tis» (Bild) bringt sein neues Werk ans Festival. *raz* Bild: zvg – **Kultur** Seite 12

## Quickline greift national an

**Fernsehen** Die Nidauer Quickline will auf dem TV-Markt zum nationalen Player werden. Dazu lanciert sie ein neues Gratis-Angebot, das ab dem 25. September verfügbar sein soll. Das Angebot basiert auf dem herkömmlichen TV-Produkt von Quickline, ist aber «over the top» verfügbar, also ungeachtet des Service-Providers der Nutzer. So bleibt es nicht mehr nur auf das Gebiet des Kabelnetzverbundes beschränkt, sondern ist in der ganzen Schweiz erhältlich. «Quickline TV Air Free» bietet laut dem CEO Nicolas Perrenoud am meisten, was vergleichbare Gratis-Angebote betrifft. Damit greift das Nidauer Unternehmen Dienste wie Zattoo oder Wilmaa, aber auch Netflix an. Perrenoud hat dabei ein klares Fernziel, wie an der gestrigen Telefonkonferenz deutlich wurde: Quickline will die Lücke zum zweiten Rang im TV-Markt schliessen. Derzeit ist diese noch 700 000 Haushalte gross, doch zeigen auch die gestern veröffentlichten Halbjahreszahlen, dass die Nidauer Firma weiter wächst. *tg* – **Region/Wirtschaft** Seite 8

## Neue Uhrenmarken in Biel

**Ansiedlung** Die Uhrenmarken Frederique Constant und Alpina unterhalten seit Neustem eine Zweigstelle in Biel. Marketing, Vertrieb und künftig auch der Service Après Vente werden nicht mehr in Freiburg, sondern in den Räumlichkeiten im Bözingenfeld abgewickelt. Zum Start arbeiten sieben Personen für die Marken an der Zürichstrasse, Geschäftsführer Peter Stas ist aber überzeugt, dass es in einigen Jahren doppelt so viele sein werden. Denn wachsen sollen die beiden Marken nicht nur in ihren angestammten Segmenten, sondern insbesondere auch im Bereich der Smartwatches. *tg* – **Region/Wirtschaft** Seite 7

## EHC Biel startklar für zehnte Saison

**Eishockey** Der EHC Biel bestreitet seine zehnte Saison seit der Rückkehr am 8. April 2008 in die NLA. Sportchef Martin Steinegger zeigt sich im grossen BT-Interview zuversichtlich, dass die Mannschaft die Qualifikation für die Playoffs schafft. Die Bieler mussten zwar einige gewichtige Abgänge verkraften, haben aber nebst Routinier Beat Forster auch diverse jüngere entwicklungsfähige Spieler geholt. Eine wichtige Personalie bleibt der fünfte Ausländer, der möglichst früh verpflichtet werden soll. Allerdings ist seine Spielposition noch unklar. *fri* – **Brennpunkt** Seiten 2 und 3, **Sport** Seite 15

## BT heute

### Kinderblatt Entdeckt und gefährdet

Im Amazonasgebiet in Südamerika wurden im vergangenen Jahr 400 Tierarten neu entdeckt. Ihr Lebensraum ist stark gefährdet. – Seite 11

### Schweiz Treibhaus in der Kritik

Dass 86 Seeländer Bauern ein riesiges Gewächshaus bauen wollen, ruft Landschaftsschützer auf den Plan. – Seite 20

### Ausland Dicke Post wegen E-Mails

Wer am Arbeitsplatz private E-Mails schreibt, darf deswegen nicht entlassen werden, entscheidet der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. – Seite 22

## Wetter

Seite 24

13°/22°

**Abo Service**  
Tel. 0844 80 80 90  
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo  
**Redaktion**  
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel  
Tel. 032 321 91 11  
btredaktion@bielertagblatt.ch  
**Inserate**  
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel  
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53  
www.gassmannmedia.ch/inserieren  
**Leserbriefe**  
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



Heute auf bielertagblatt.ch

## Über konzentrierte und offene Gespräche

Im Blog berichtet unser Chef wöchentlich von privaten und beruflichen Erlebnissen: www.bielertagblatt.ch/krawattenzwang

## Service

Inhalt	Inserate
Forum/Sudoku	10 Todesanzeigen
Agenda/Kino	16 Stellenmarkt
TV+Radio	23 Immobilienmarkt
Wetter	24 Di/Do

# Frischer Wind, Stammgäste und ein Geschenk

**Kino** 59 Filme, 73 Vorstellungen, 31 Gäste, eine Weltpremiere, Kad Merad und die Expansion nach Bern. Das ist die 13. Ausgabe des Festivals du Film Français d'Helvétie, die vom 13. bis 17. September stattfindet. Und hier sind die Geschichten zu den Stichworten.

Raphael Amstutz

Schmunzeln muss sie, Edna Epelbaum, Programmdirektorin des Festivals du Film Français d'Helvétie (FFFH), als sie an der Pressekonferenz sagt: «Die Auswahl der Werke ist so vielseitig wie noch nie.» Pause. Seitenblick zu Festivaldirektor Christian Kellenberger. Dann das Lächeln. «Ich weiss, das sagen wir jedes Jahr. Aber es stimmt.»

Ja, es stimmt tatsächlich. Das FFFH zeigt zwischen dem 13. und 17. September an 73 Vorstellungen 59 Filme. Erstlinge haben ebenso ihren Platz wie Werke arrivierter Regisseure, streng komponierte Dramen stehen neben luftigen Komödien, nüchterne Dokumentarfilme neben skurrilem Experimentalkino. In Biel trifft das junge, unkonventionelle französische Kino auf traditionelle Zugänge und Betrachtungsweisen.

Will man doch einen Schwerpunkt ausmachen, so sind das die jungen Frauen. Das FFFH-Team stellt die weibliche Sicht ins Zentrum: Nicht wenige Filme haben Menschen realisiert, die nach 1980 geboren wurden: Léonor Serraille bringt, gemeinsam mit Hauptdarstellerin Laetitia Dosch, «Jeune femme» nach Biel. Das Werk wurde in Cannes mit der Camera d'or (Preis für das beste Filmdebüt) ausgezeichnet. Sara Forestier hat mit «M», der in Venedig lief, ihren ersten Langfilm realisiert und die 32-jährige Sara Giraudau präsentiert «Petit paysan», in dem sie eine Tierärztin spielt.

Neben vielen Schweizer und Deutschschweizer Premieren kann das FFFH erstmals eine Weltpremiere zeigen: Jean-Pierre Améris, der bereits zum vierten Mal nach Biel kommt («L'homme qui rit», «Marie Heurtin» und «Une famille à louer») zeigt «Je vais mieux», die Verfilmung des Erfolgsromans von David Foenkinos.

Als die Verantwortlichen anfragten, ob es denkbar sei, den Film zum ersten Mal vor Publikum in Biel zu zeigen, hat der Regisseur nicht nur zugesagt, sondern sich in einer Mail bedankt: «Es ist ein Geschenk, mit meinem Schaffen am FFFH sein zu dürfen.» Das sei wiederum ein



Seit den Anfängen dabei: Christian Kellenberger (Festivaldirektor) und Edna Epelbaum (Programmdirektorin) verantworten das Festival seit der ersten Durchführung 2005. Matthias Käser

Geschenk fürs Festival, so Kellenberger, und eine Anerkennung für die geleistete Arbeit. «Die Zusagen kommen schneller als früher und mehr und mehr passiert es, dass sich die Menschen von sich aus bei uns melden.»

Seit den Anfängen werde Paris nach Biel getragen, nun sei Biel auch in Paris angekommen. Dass das nicht einfach dahergesagt ist, zeigt die Reaktion des Stargastes der diesjährigen Ausgabe: Kad Merad besucht das Festival nicht einfach rasch auf der Durchreise und einzig zu Promotionszwecken für seinen Film. Der Schauspieler verbringt das ganze Wochenende in Biel.

Das komplette Programm inkl. aller Podiumsgespräche kompakt in einem PDF unter [www.bielertagblatt.ch/fffh](http://www.bielertagblatt.ch/fffh)



Charlotte Masini: Die Mitgründerin und Vizedirektorin konnte gestern nicht an der Pressekonferenz anwesend sein. psj/a

## Die Fühler werden nach Bern ausgestreckt

«L'antenne du FFFH en ville de Berne» heisst die wichtigste Neuerung des Festivals. Je nach Übersetzung des französischen Wortes «antenne» kann dies «Aussenstelle», aber auch «Fühler» bedeuten. Genau darum geht es: Nach zwölf Jahren ausschliesslicher Präsenz in Biel werden mit der 13. Ausgabe die Fühler nun nach Bern ausgestreckt.

Brücken über die Sprachgrenzen hinweg zu bauen, war schon immer eines der Kernanliegen des FFFH. Der frankophone Film hat auch in Bern ein interessiertes Publikum, diesem möchte man mit einer Auswahl aus dem reichhaltigen Bieler Programm das Festival und die damit verbundene spezielle Ambiance schmackhaft machen.

In Bern werden 15 Spielfilme, darunter diverse Deutschschweizer Vorpremierer

sowie die Auswahl des Kurzfilmwettbewerbs gezeigt. Dazu gibt es wie in Biel Einführungen von Filmkritikern und Podiumsdiskussionen mit den Filmemachern. Alle Filme sind deutsch untertitelt, die Gespräche werden ebenfalls simultan auf Deutsch übersetzt.

«Die Erweiterung nach Bern ist eine Herausforderung», sind sich Festivaldirektor Christian Kellenberger und Programmdirektorin Edna Epelbaum einig: gerade die Koordination der Gastauftritte sei nicht immer einfach gewesen. In Bern ist die Initiative aber gut angekommen, wie die Unterstützung durch Stadt, Kanton und Bund sowie von privaten Partnern gezeigt hat. Zudem wurde erfolgreich der Kontakt zu in Bern ansässigen französischsprachigen Vereinen und Institutionen gesucht. Das FFFH-

Aussenprojekt wird während seiner dreijährigen Testphase mit separaten Mitteln finanziert, nach dem Festival wird bilanziert.

Etwaigen Befürchtungen, dass die Festival-Dependance auf Kosten des Angebotes in Biel gehen und eine schrittweise Verlagerung des FFFH nach Bern bedeuten könnte, erteilt Kellenberger eine klare Absage: «Biel ist und bleibt das Herz des Festivals.» Sven Weber

**Info:** Alle Filme des FFFH in Bern werden im Kino Cineclub an der Laupenstrasse 17 gezeigt, das Kino hat 330 Plätze. Der Vorverkauf beginnt heute um 11 Uhr: Online über [www.fffh.ch](http://www.fffh.ch), jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn in den Quinnie-Kinos in Bern oder telefonisch unter 031 386 17 17 (von 13 bis 20 Uhr).

## Plötzlicher Abschied nach 15 Jahren: «Das Ende einer Epoche»

**Biel** Seit 2002 war die Kunsthistorikerin Eszter Gyarmathy als Kulturbeauftragte der Stadt Biel im Einsatz. Gestern wurde überraschend ihr Rücktritt per sofort mitgeteilt.

Die Medienmitteilung der Stadt Biel von gestern fiel dürftig aus: «Nach 15-jähriger engagierter Tätigkeit hat die Delegierte für Kultur der Stadt Biel, Eszter Gyarmathy, entschieden, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Gemäss Übereinkunft beendete sie ihre Tätigkeit am 1. September.» Eine Dankesrede ist offenbar anlässlich der Kulturpreisverleihung am 28. November geplant, wie es heisst. Cédric Némitz, Direktor Bildung, Kultur und Sport, liess auf Anfrage weiter verlauten, dass die Stelle der städtischen Kulturdelegierten auf jeden Fall neu besetzt werde. «Sie wird demnächst ausgeschrieben.» Warum dies nicht längst geschehen ist, bleibt offen. Weiter sagt Né-

mitz: «Der Abgang von Gyarmathy nach 15 Jahren ist das Ende einer Epoche und es ist enorm schade, dass sie uns verlässt.» Er könne aber nachvollziehen, dass Gyarmathy nach einer solch langen Zeit in derselben Funktion Lust habe, neue Projekte zu entwickeln. Die Zürcherin ungarischer Abstammung engagiert sich neben ihrer 80-Prozent-Stelle bei der Stadt unter anderem in der Gesellschaft Helvetia-Ungaria. Dass ihr Abgang erst rückwirkend kommuniziert wurde, habe mit den internen Abläufen zu tun,

erklärt der Kulturdirektor: «Wir wollten zuerst intern kommunizieren.» Der Abgang erfolge unter Einhaltung der Kündigungsfrist und im gegenseitigen Einvernehmen. Gyarmathy habe sich vor allem um die Leistungsverträge mit den Kulturinstitutionen gekümmert, zusammen mit dem Kanton habe sie auch für das Controlling verantwortlich gezeichnet, dass die von der Stadt bestellte Leistung tatsächlich erbracht wird. Sehr engagiert zeigte sie sich, die Entwicklung der Bieler Kultur zu fördern. *lsj/ggau*

## Vorverkauf – das müssen Sie wissen

- Jedes Jahr nimmt die Zahl der Festival-Besucher zu – es lohnt sich also, die **Karten im Vorverkauf zu organisieren**.
- Dieser beginnt **heute um 11 Uhr** an den Kassen des Kinos Rex (Unterer Quai 92, Biel), telefonisch unter der Nummer 0900 900 921 sowie unter [www.fffh.ch](http://www.fffh.ch) (die Tickets können direkt daheim ausgedruckt werden).
- Ab **Mittwoch, 13. September**, haben die Kassen des Kinos Rex ab 10 Uhr geöffnet.
- Tickets zu allen Filmvorführungen des Festivals können **auch in Bern** bezogen werden (siehe Zweittext unten).
- Um Enttäuschungen beim Publikum zu vermeiden, ist vor einigen Jahren die **Last-Minute-Kasse** installiert worden. Reservierte, aber nicht abgeholte Eintrittskarten kommen 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn wieder in den Verkauf. So besteht auch für spontane Zuschauer die Möglichkeit, an Plätze zu kommen.
- Letztes Jahr haben fast **15 000 Menschen** das FFFH besucht. Das Filmfestival ist damit einer der grössten kulturellen Anlässe der Stadt Biel. *raz*

## Wer alles in Biel sein wird

**31 Filmemacherinnen und Regisseure** werden ihre Werke persönlich nach Biel begleiten (siehe auch Haupttext).

- Unter ihnen:
- Carine Tardieu (Regie «Ôtez moi d'un doute»)
  - Laurent Cantet (Regie «L'atelier»)
  - Matthieu Lucci (Schauspieler «L'atelier»)
  - Sou Abadi (Regie «Cherchez la femme»)
  - Rachid Hami (Regie «La mélodie»)
  - Blandine Lenoir (Regie «Aurore»)
  - Bruno Todeschini (Schauspiel «La propria pelle»)
  - Redouanne Harjane (Schauspieler «M»)
  - Swann Arlaud (Schauspiel «Petit paysan»)
  - Lila Ribí (Regie «Révolution silencieuse»)

Zwei Regisseurinnen besuchen auch die «Aussenstelle» in Bern: Blandine Lenoir und Lila Ribí. Zudem wird der YB-Fussballer Guillaume Hoarau einen Film in seiner Rolle als FFFH-Botschafter in Bern vorstellen.

Wiederum wird der beste Kurzfilm prämiert. Fünf Werke sind am Samstag nachmittag im Rennen, die **Jury** setzt sich folgendermassen zusammen:

- Patrick Lapp (Schauspieler, Jurypräsident)
- Res Balzli (Filmschaffender)
- Philippe Congiusti (Filmkritiker)
- Regula Fuchs (Redaktorin «Der Bund»)
- Reto Stalder (Schauspieler, u. a. «Der Bestatter») *raz*

## Die fünf Festivaltage

### • Mittwoch, 13. September

Das Festival startet traditionell mit dem Tag der Kinder. Für die Deutschschweizer um 15.30 Uhr im Kino Rex mit «Die Reise der Pinguine 2». Am Abend wird als Vorpremiere «Coexister» (20 Uhr, Rex) gezeigt, eine Komödie über eine Band mit einer speziellen Zusammensetzung: Ein Pfarrer, ein Rabbi und ein Imam.

### • Donnerstag, 14. September

Der eigentliche Start: Mit Gästen (Fiona Gordon, Dominique Abel, Carine Tardieu und Michel Leclerc), Musik (Marley) und «Ôtez-moi d'un doute». Darin erfährt ein Bombenentschärfer, dass sein Vater gar nicht sein Vater ist – und dass er sich in seine Halbschwester verliebt hat (19.45 Uhr, Rex)

### • Freitag, 15. September

Filme von 12 Uhr bis nach Mitternacht,

zwei Podiumsgespräche, dazu um 16.15 Uhr in der «La Werkstadt» an der Bahnhofstrasse eine Infoveranstaltung, die Jugendliche motivieren soll, bei Wahlen und Abstimmungen mitzumachen.

### • Samstag, 16. September

Durchgehendes Programm von 9.30 Uhr bis nach Mitternacht, fünf Podiumsgespräche und zwei Besonderheiten: Um 9.30 Uhr stellt Lila Ribí im Rahmen einer Veranstaltung des Forums für die Zweisprachigkeit ihren Dokfilm «Révolution silencieuse» über einen Biobauer vor. Um 15 Uhr gibt es im Kino Rex den beliebten Kurzfilmwettbewerb.

### • Sonntag, 17. September

Filme ab 10.30 Uhr, drei Podiumsgespräche, Abschluss des Festivals mit «Knock» (in der Hauptrolle Omar Sy) um 20.15 Uhr im Rex. *raz*



2003: Eszter Gyarmathy kam mit 37 Jahren nach Biel. bt/a